

EUROPA



- M. Górowski -

Kamera
Susanne Schüle
Ton
Michel Klöfkorn
Mischung
Pierre Brand
Musik
Moritz Denis
Eike Hosenfeld
Redaktion
Lili Kobbe
Regie, Buch, Schnitt
Stanisław Mucha
Produzent -
Dieter Reifarth

Produktion
strandfilm
zusammen mit
Hessischer
Rundfunk
ARTE

gefördert von
Filmförderung
- Hamburg -
Hessische
Filmförderung

Kuratorium junger
deutscher Film
Filmstiftung-Filmbüro NW

Verleih Ventura Film
World Distribution
Telepool, Munich

Ein Film
von Stanisław
MUCHA

Die Mitte

DOLBY
IN BESTIMMTEN KINOS

Die Mitte

Wo befindet sich die geographische Mitte Europas? Gleich ein Dutzend Orte im Umkreis von zweitausend Kilometern erhebt Anspruch darauf, das »Zentrum« zu sein. Und so begibt sich der polnische Regisseur Stanisław Mucha mit seiner Crew auf eine kurzweilige, manchmal burleske, manchmal tragikomische Odyssee kreuz und quer durch den Kontinent auf der Suche nach der einzigen, der »wahren Mitte« in dem mit Mitten übersäten Erdteil ...

Ein Film von Stanisław Mucha

mit Paweł Bartoszewicz, Marc Baumgartner, Ralf Buberti, Dariusz Błaszczyk, Michał Hirko, Familie Hofbauer, Raja Horodetska, Hasiči Kremnica, Anna Marcinkiewicz, Eugeniusz Marcinkiewicz, Władysława Naruszewicz, Anna Neumann, Ernest Neumann, Molfar Nytschaj, Armin Orthwein, Romek R. Polański, Ilona Scheff, Hans Schmidt, Ursina Wandfluh u.v.a.

Kamera: Susanne Schüle

Kameraassistentz: Helge Haack

Ton: Michel Klöfkorn

Musik: Moritz Denis, Eike Hosenfeld

Mischung: Pierre Brand

Titelgrafik: Mieczysław Górowski

Übersetzung: Andriy Bak, Miroslav Danihel, Jurate Mickeviciute

Dramaturgische Beratung: Karl-Friedrich Hohl, Kazimierz Karabasz

Redaktion: Lili Kobbe

Produzent: Dieter Reifarh

Regie, Buch, Schnitt: Stanisław Mucha

in Zusammenarbeit mit: Hessischer Rundfunk, ARTE

gefördert von: FilmFörderung Hamburg, Hessische Filmförderung,

Kuratorium junger deutscher Film, Filmstiftung / Filmbüro NRW

Verleih mit Unterstützung von:



**filmförderung
hamburg**

Dank an: Wasyl Bak, Anna Berger, Mykola Berkela, Stephanie Fehrmann, MBF Filmtechnik, Familie Hanke, Gintaras Karosas, Katrin Keller, Familie Klink, Wasyl Kovatsc, Studio Filmowe Kronika, Martina Mucha, Ralf E. Mulks, Gruto Parke, Gabriele Schwark, Thomas Wilk, Familie Woloschtschuk

35 mm / Farbe / 24 Bilder/Sek. / 1 :1,66 / Lichtton Dolby-SR / 85 Min.

FSK: ohne Altersbeschränkung, FBW: Prädikat besonders wertvoll

© strandfilm 2004

Verleih

Ventura Film
Boxhagener Straße 18
D-10245 Berlin
Tel. +49(0)30/283 65 30
Fax +49(0)30/283 65 33
ventura.film@snaflu.de
www.ventura-film.de

Presse

arnehöne .
presse+öffentlichkeit
Boxhagener Straße 18
D-10245 Berlin
Tel. +49(0)30/293 616 16
Fax +49(0)30/293 616 22
info@hoehnepresse.de
www.hoehnepresse.de

Produktion

strandfilm Produktions
GmbH (Kurt Otterbacher)
Kasseler Str. 1 A
D-60486 Frankfurt am Main
Tel. +49(0)69/97910-314
Fax +49(0)69/97074-198
otterbacher@strandfilm.com
www.strandfilm.com

Synopsis

Irgendwo zwischen Nordkap, Griechenland, Portugal und Russland muss er liegen, der geographische Mittelpunkt Europas. Danach gefragt, sagt einer, er wisse überhaupt nichts, ein anderer weiß, es ist »Essen«, ein dritter ist gerade im Urlaub, für einen vierten ist sie dort begraben, wo der Hund liegt, und ein fünfter sucht noch den richtigen Standpunkt.

Auch der polnische Filmemacher Stanislaw Mucha sucht. Mit seiner Crew begibt er sich auf eine muntere Odyssee kreuz und quer durch den Kontinent und wird fündig. Er bereist mehr als ein Dutzend Orte, die den Anspruch erheben, das »Zentrum« Europas zu sein.

Im österreichischen Braunau am Inn, wo Japaner das Geburtshaus Hitlers knipsen, erfährt man im Gasthof »Mittelpunkt Europas«, dass einst Napoleon hier seine Mitte fand. Im slowakischen Krahule half ein Engel bei der Verortung, und ein Mann denkt laut über ein Plakat nach, auf dem steht »In die Europäische Union, aber nicht mit nackten Ärschen«. Im polnischen Piatek behauptet jemand die »Mitte« sei abhanden gekommen und weiter östlich verirrt sich die Filmcrew in die »Mitte des polnischen Urwaldes«. Im litauischen »Europos Centro«, bei Vilnius, betrachtet eine Familie Europa als »Scheusal« und sieht im Untergang der Sowjetunion ihr größtes Unglück. Ein Nachbar erzählt die tragikomische Geschichte seiner Verwandten, die sich alle erhängt haben

und in einem Labyrinth, das sich »Fernseher für Europa« nennt, beaufsichtigt ein Mann Tausende kaputter TV-Apparate. Im westukrainische Rachiv, seit 1887 die Mitte Europas, ist die Zeit geteilt: je nachdem, ob die Uhren nach Europäischer oder Kiewer Zeit ticken, gehen sie zwei Stunden vor oder nach.

Wir treffen den letzten Chassidim, als er die Zeitung »Mitte Europas« kaufen will und erfahren alles was dort nicht drinsteht von der schlohweißen Kioskfrau, deren winziger Laden womöglich »die wahre Mitte« ist ...

Wo sie also liegt, die Mitte Europas, ist keine Frage der Topographie sondern eine Sache des Glaubens. Sicher ist nur, dass sie sich östlich der Erwartung befindet.

Der Film folgt Spuren von Irrtümern, Anmaßungen und skurriler Selbstbehauptung. Er wirft Schlaglichter auf Spinner und Visionäre, Lokalpatrioten und Kontinental-Utopisten. Und Mucha erzählt davon, wie jenseits der alten EU-Grenzen, inmitten der neuen, die Existenzprobleme wachsen, mit ihnen jedoch auch Gelassenheit und Humor der Bewohner.

Die Menschen der jeweiligen Mitten bestimmen die Betrachtung von Europa. Keine Mitte liegt wirklich im Zentrum, aber jede ist der Nabel der Welt und macht den virtuellen Ort zu einem Herzstück ...



Slowakische Mitte Europas: »In die Europäische Union, aber nicht mit nackten Ärschen«. (Wahlplakat)

Stanislaw Mucha

geboren am 03.05.1970 in Nowy Targ/Polen

Buch, Regie, Schnitt



Vita

- 1989 Abitur am Gymnasium »Seweryn Goszczynski« in Nowy Targ
- 1989-1992 Studium an der Staatlichen Theaterhochschule »Ludwik Solski« in Krakau
- 1993 Abschluß in Schauspielkunst als »Magister Artium«
Debütpreis auf dem XI. Theaterfestival Lodz
(Grand Prix für die beste Hauptrolle, Nachwuchspreis Schauspielkunst)
- 1994 Festes Engagement als Schauspieler und Regieassistent am Staatlichen Alten Theater »Helena Modrzejewska« in Krakau
- 1995-2000 Studium der Film- und Fernsehregie an der Hochschule für Film und Fernsehen »Konrad Wolf« in Potsdam-Babelsberg
- 1997 Mitglied der Dokumentarfilmjury bei den 26. Internationalen Studentenfilmtagen »Seh-Süchte« in Potsdam-Babelsberg
- 1998 Teilnahme an dem Seminar »Legendenbildung« in Köln von Filmbüro Nordrhein-Westfalen, mit dem Film »Polnische Passion«
- 1999 Film- und Videostipendium Akademie Schloß Solitude (Stuttgart)

Wichtige Theaterrollen

- 1991 Peter Kien in »Die Blendung« von Elias Canetti, unter der Regie von Krzysztof Warlikowski, PWST-Theater Krakau
- 1992 Teozoforyk, der Magier in »Maciej Korbowa und Bellatrix« von Stanislaw I. Witkiewicz, unter der Regie von Krystian Lupa, PWST-Theater Krakau
- 1993 Karl in »Das Kalkwerk« von Thomas Bernhard unter der Regie von Krystian Lupa, Altes Theater Krakau,
Jaques de Bois in »Wie es euch gefällt« von William Shakespeare, unter der Regie von Tadeusz Bradecki, Altes Theater Krakau
- 1994 Grischa in »Liebe auf der Krim« von Slawomir Mrozek, unter der Regie von Maciej Wojtyszko, Altes Theater Krakau,
Grzegotka in »Um Himmels willen« von Alexander Fredro, unter der Regie von Anna Polony, Altes Theater Krakau

Wichtige Filmrollen

- 1990 Czesiek in »Am Fluß, den es nicht gibt« von Andrzej Baranski, Kino- u. TV-Film Warschau
- 1991 Bobby in »Ferdynand« von Witold Gombrowicz, unter der Regie von Jerzy Skolimowski, Kino-Film Warschau
- 1992 Horatio in »Jim« von Jerzy Lukaszewicz, Kino- u. TV-Film Warschau
- 1993 Roman Olucki in »Brzozowski« von Alexandra Czarnecka, TV-Film Krakau
- 1994 Lakai in »Der Präsident« von Rocco Familiari, unter der Regie von Grzegorz Braun und Krzysztof Zanussi, TV-Film Krakau

Filme

- 1995 **LEKARZ LALEK (Der Pupp doktor)**, Dokumentarfilm, 16mm, Farbe, 15 Min., (Regie und Buch) Abschlußfilm des 1. Studienjahres
- 1996/1997 **POLNISCHE PASSION**, Dokumentarfilm, 35mm, Farbe, 160 Min., (Regie und Buch) Abschlußfilm des 2. Studienjahres. Welturaufführung: 47. Internationale Filmfestspiele Berlin, 27. Internationales Forum des Jungen Films. Teilnahmen an Internationalen Festivals in Berlin, Leipzig, Nyon/Schweiz, Lagow und Nowogard/Polen, Teheran. Eine Produktion der HFF und WDR. Kinoauswertung 1998: Filmbühne am Steinplatz, Freiluftkino im Scheunenviertel, Lichtblick Berlin, Kölner Filmhaus-Kino Köln, Kommunales Kino Stuttgart, Filmmuseum Frankfurt u.v.a.
- 1998 **DER TISCH**, Spielfilm, 35mm, Farbe, 10 Min., (Regie und Buch) Abschlußfilm des 3. Studienjahres. Teilnahmen an den Internationalen Festivals in Koblenz, Winterthur/Schweiz, Kommunales Kino Stuttgart, Filmfest Bayreuth, Grenzfilmstage Selb, 13. Stuttgarter Filmwinter, Transmediale Berlin 2000, Lübeck, Bochum, Luxemburg, Braunschweig, Interfilm Berlin, internationalen Kurzfilmfestival »abgedreht« in Sulzbach-Rosenberg. Eine Produktion der HFF »Konrad Wolf« und ORB.
- 1999 **EIN WUNDER**, Dokumentarfilm, Super 16mm und Betacam SP, Farbe, 7 Min., (Regie, Buch und Produktion) Sonderprojekt. Teilnahmen an den Internationalen Festivals in Oberhausen, Edinburgh, Kassel, Wiesbaden, Stuttgart, Berlin, internationalen Kurzfilmfestival »abgedreht« in Sulzbach-Rosenberg, Ankara, Regensburg, Augsburg, Split, London.
- 2000 **MIT »BUBI« HEIM INS REICH**, Dokumentarfilm, 16mm, Farbe, 75 Min., (Regie, Buch, Schnitt und Produktion) - Diplomfilm. Welturaufführung im Panorama des Offiziellen Programms der 50. Berlinale. Teilnahmen auf den Internationalen Filmfestivals in Karlovy Vary, Jerusalem, London, Sibiu, Mailand, Duisburg, Gera, Wolgograd/Rußland, Amsterdam, Buenos Aires. Eine Koproduktion von MOPSFILM, ZDF »Das kleine Fernsehspiel«, HFF »Konrad Wolf«, gefördert durch Kulturelle Filmförderung Hessen und Filmbüro NRW.
- 2001 **ABSOLUT WARHOLA**, Dokumentarfilm, Super-16 mm (Blow-up auf 35mm), Farbe, 80 Min., (Regie, Buch und Schnitt) Koproduktion strandfilm und PANDORA, zusammen mit WDR, ZDF/3Sat und HR, gefördert durch Filmförderungen Hamburg, Hessen und Kuratorium junger Deutscher Film
Uraufführung: im Wettbewerb des Int. Filmfestivals Leipzig, Okt. 2001.
Kinostart: 29.11.2001, Pegasos Verleih
- Preise & Auszeichnungen**
- 44. Internationalen Leipziger Festival für Dokumentar & Animationsfilm:**
PLANETE Zuschauerpreis, Preis für die beste Kameraführung,
Don Quijote Award (Preis der Int. Filmclubs)
- 25. Duisburger Filmwoche 2001:** Publikumspreis
- 50. Int. Filmfestival Mannheim-Heidelberg 2001:** Publikumspreis
- Grimme-Preis 2003:** Auszeichnung für Stanislaw Mucha (Buch/Regie) und Kamera (Susanne Schüle)
- Landeszentrale für politische Bildung:**
Preis für den besten gesellschaftspolitischen Film 2001
- DEFA Stiftung:** Nachwuchspreis Regie und Kamera 2001
- Deutsche Filmkritik:** Der beste Dokumentarfilm 2001
- 2002/2004 **DIE MITTE**, Dokumentarfilm, Super-16mm (Blow-up auf 35mm), Farbe, 80 Min. (Regie, Buch und Schnitt), Produktion strandfilm, zusammen mit hr, gefördert durch Filmförderungen Hamburg, Hessen und Kuratorium junger Deutscher Film
Uraufführung: 06.02.2004, im »Panorama« der 54. Berlinale 2004

Susanne Schüle

geboren 8.10.1967 in Neckarsulm, Baden-Württemberg

Kamera

Vita

- 1987-1989 Ausbildung zur Fotografin mit Gesellenprüfung
1990-1991 Studium Film / Videoprojekt der Hochschule der Künste Berlin
1991-1992 Studium Kunsterziehung an der Hochschule der Künste Berlin
1992-1999 Studium im Fachbereich Kamera an der Hochschule für Film und Fernsehen »Konrad Wolf« Babelsberg, Abschluß Diplom mit Auszeichnung
1999-2000 sechsmonatiges Kunststipendium an der Akademie Schloß Solitude Stuttgart: Film/Fotografie

Filme

- 1995 **POLNISCHE PASSION**
Dok, S-16 mm blow up 35 mm, 160 min., R: Stanislaw Mucha,
P: Hochschule für Film und Fernsehen Babelsberg/WDR
1997 Uraufführung im »Jungen Forum« Berlinale
1997 Intern. Dokfilmfestival Leipzig
1997 Dokfilmfestival Nyon »Visions de reel«
- 1993-1996 **NEGATIV NÄCHTE**
exp. Dok, 16 mm, 30 min.,
R: S. Schüle, I. Imreh, R. Laatz, P: HFF/Bela Balasz Studio Budapest
1996 Uraufführung Dokfilmfestival Duisburg
1997 Nachwuchspreis Intern.Dokfilmfestival Nyon
1997 Hauptpreis Filmfestival Münster
- 1996 **DIE KANDIDATEN**
Dok, 16 mm, 65 min.,
R: S. Binninger, P: ZDF, kl. Fernsehspiel/Maugg Filmproduktion
1997 Eröffnungsfilm Dokfilmfestival Duisburg
- 1997 **DER TISCH**
Spiel, 35 mm, 11 min., R: St. Mucha, P: HFF/ORB
1999 Nachwuchsförderpreis der 16. Videofilmtage Koblenz
2000 Publikumspreis Filmfestival Lübeck



Die päpstliche Mitte

- 1998/99 **MIT BUBI HEIM INS REICH**
Dok, 16 mm, 90 min., R: St. Mucha, P: ZDF kl. Fernsehspiel/Mopsfilm
2000 Uraufführung Panorama Berlinale
2000 Sonderpreis der OTZ
Teilnahme an Festivals in Karlovy Vary, Jerusalem, London, Duisburg,
Amsterdam, Mailand, Buenos Aires
- 1999 **BOXPRINZ**
Dok, 35 mm, 100 min., R: G. Kroske, P: Realistfilm
2000 Eröffnungsfilm Dokfilmfestival Duisburg
2000 Hauptpreis intern. Dokfilmfestival Nyon
- 1999 **DEUTSCHE DIENSTSTELLE**
Dok, Beta, 60 min., R: B. Sallmann, P: strandfilm für ZDF/3sat
- 1999 **EIN WUNDER**
Dok, S-16 mm, 7 min., R: St. Mucha, P: St. Mucha
1. Preis im Kunstwettbewerb »die Sehnsucht nach Utopie«
der Galerie Kunstadapter Wiesbaden
2000 Hauptpreis »Norman Award 2000«
Stuttgarter Kurzfilmfest
- 1999 **DRECKFRESSER**
Dok, Beta / 16 mm, Transfer auf 35 mm
R: B. Okpako, P: DFFB im Auftrag des ZDF kl. Fernsehspiel
Nachwuchspreis »First Steps 2000« Berlin
2000 Nachwuchspreis Dokfilmfestival Duisburg
2000 IG-Medien Preis Dokfilmfestival Leipzig
2000 Vertriebspreis von d.net.sales
2001 1. Preis Dokfilmfestival Dubrovnik
2001 Bayrischer Dokumentarfilmpreis
- 2000 **ABSOLUT WARHOLA**
Dok, S-16 blow up 35 mm, 80 min., R: St. Mucha, P: strandfilm/Pandora
- 2001 **DIE REISE**
Dok, 16 mm, 80 min., R: K. Eissing,
im Auftrag des ZDF kl. Fernsehspiel
- 2001 **MIRABELLA-SINDELFINGEN**
Dok, DVC-Pro 50, 60 min., R: A. Pichler, P: Filmtank Hamburg
- 2001 **NEUKÖLLN**
Dok, DVC-Pro 50, vorauss. 70 min., R: B. Sallmann,
P: Hanfgarn & Ufer im Auftrag des ZDF kl. Fernsehspiel
- 2002-2004 **DIE MITTE**
Dok, Super-16 mm (Blow-up auf 35 mm), Farbe, 80 min.,
(Regie, Buch und Schnitt), Produktion strandfilm,
zusammen mit hr, gefördert durch Filmförderungen Hamburg, Hessen und
Kuratorium junger Deutscher Film
Uraufführung: 06.02.2004, im »Panorama« der 54. Berlinale 2004
- Preise**
- 2000 Förderungspreis Film- und Medienkunst des »Kunstpreis Berlin 2000«
verliehen von der Akademie der Künste Berlin
- 2001 Lobende Erwähnung beim »Femme totale« -
Kamerapreis der New Media AG Dortmund
- 2003 Grimme Preis 2003 für Absolut Warhola

Mittendrin

Eine Hand weist in den Nebel.
Der Ukrainer meint links.
Der Slowake rechts.
»Da, vorm Wald«, sagt jemand auf
Tschechisch.
»An der Autobahn, hinter Frankfurt«,
konstatiert der Hesse.
Ein Ungar spricht über die Erde unter
seinem rechten Fuß.
Der Bayer deutet geheimnisvoll auf einen
Baum.
Ein Pole wadet durch den Sumpf, stochert
im Trüben.
Ein Österreicher zeigt gelassen auf die
Schneeberge.
Eine Frau aus der Pfalz sagt energisch:
»Hier! Genau hier!«.
Der Litauer reckt seinen Finger gen
Himmel: »Dort, wo sonst!« ...

Es geht um die geographische Mitte
Europas. Wo ist sie? Diese Frage
beschäftigte Generationen.

Hauptmann Netuschill vom k. k. militär-
geographischen Institut zu Wien vermaß
1887 mit seinen Ingenieuren den Konti-
nent und stellte fest, dass die exakte
Mitte Europas im toten Winkel der ukra-
inischen Waldkarpaten, nahe der Klein-
stadt Rachiv liegt.

Hundertvierzehn Jahre später - ein
Besuch.

Am Straßenrand, 47° 58 Minuten nördlich
des Äquators, 24° 12 Minuten östlich
von Greenwich steht ein Braunbär. Gegen
ordentliche Bezahlung übersetzt er die
Inscription auf dem Gedenkstein: »Locus
perennis ... der ewige Ort«. Sergej
besitzt als Einziger in der Region eine
Sofortbildkamera. Im Bärenfell schwitzt
seine Frau. Im Sommer warten sie auf
Touristen, die sich im Zentrum Europas
fotografieren lassen wollen - meist
vergebens.



Die napoleonische Mitte



Die »wahre« Mitte: Tante Raja und ihr Kiosk, Ukraine

Auf der »Straße des Friedens« steht ein Kiosk. Darin die schlohweiße Raja. Sie ist klein, alt und nach eigenem Bekunden »Mitteleuropäerin«. In Österreich geboren ging sie in der Tschechoslowakei zur Schule, gebar in Ungarn einen Sohn, schlug sich in der Sowjetunion als Näherin durch und verbringt nun ihren Lebensabend im ukrainischen Kiosk. Bewegtes Leben? »Nie rausgekommen aus der Mitte Europas«, sagt die alte Raja. Nur die Besitzer haben in Rachiv gewechselt, öfter als irgendwo sonst in der Welt. Wenn man sie nach der »Mitte« fragt, lächelt die Alte und deutet auf ihre Armbanduhr. Sie zeigt acht Uhr. Auf dem gesamten Staatsgebiet der Ukraine ist es aber offiziell bereits zehn - Kiewer Zeit. »Nicht für uns in Rachiv. Wir haben europäische Zeit«. Ein Besucher erklärt: »Hier leben Zigeuner, Polen, Deutsche, Moskitten (Russen), Italiener und Juden.« Sein Nachbar unterscheidet lediglich zwischen »Ukrainern und dem Rest, den Kakerlaken«.

Ernest Neumann (90) ist der letzte Chassidim in Rachiv. Er spricht neun Sprachen. Wenn er von »de Jidden« erzählt, von Vertreibung und Mord, vom



Ende einer europäischen Kultur, dann spricht er deutsch.

1940 von ungarischen Nazikollaborateuren verhaftet, entkam er, floh bei Jassinja über die Grenze in die Sowjetunion und landete als »deutscher Spion«(!) in einem Straflager bei Workuta am Polarkreis.

Als er 1947 zurückkehrte gab es keine Juden mehr in Rachiv: »Ich hab im ganzen Leben gewollt nicht anders, als weg von de Mitten Europa.«

Neumann blieb ...



Mucha an der »Ewigen Mitte«, dem Locus perennis, Westukraine

Vasil Kovacs wiegt fast vier Zentner und nennt sich »Zigeunerbaron«. Als reichster Mann der Gegend trägt er oft ein weinrotes Seidenhemd und einen schwarzen Cowboyhut. »Gott hat mich ausgesucht, was soll ich machen? Hab ein Handy, baue mir ein Schloß, hab den Altar in der Kirche bezahlt ... Die Zigeuner jammern nicht, stehlen nicht, leben normal, wie Europäer. Alle haben Arbeit, ich hab sie ihnen beschafft ...«

Kovacs' Einzigartigkeit wird durch den Besitz seines »Rutschnik« betont. Kein anderer Bewohner »der Mitte« besitzt ein Mobiltelefon. Alle schauen ihm neidisch hinterher wenn er zum Telefonieren fährt, in den Wald an der rumänischen Grenze, denn in der »Mitte« gibt's kein Netz. Die Zigeuner in Rachiv tragen die ,Kiewer' nicht die ,Europäische Zeit'. Besser nicht auffallen, das schadet dem Geschäft ...

Viele Menschen in der ,alten Mitte' leiden an Schwermut, Impotenz und lästigen Dämonen. Wenn alle Heilung und Trost versagen, wenn nicht einmal der Pope zu helfen weiß, dann ist ein gewisser Molfar gefragt. Nur er versteht es, Hexen zu verjagen, Vampire unschädlich zu machen und Dämonen ihrer satanischen Kräfte zu entledigen. Während dieser Wunderkuren begleitet ihn seine Frau auf der »Drymba«, einer Art Maultrommel der Huzulen.

Molfar klagt, daß er »öfter mit Geistern als mit Menschen spricht«. Aber trotz bester spiritueller Verbindungen hat auch er die Schreckensnachricht nicht vorhersehen können: »Die Mitte Europas befindet sich woanders!«. So war's damals im ,Stern von Rachiv' zu lesen, im Kiosk bei der alten Raja.



Herr Molfar: Ein ukrainischer Wunderheiler



Litauische Mitte - TV-Installation uralter sowjetischer Fernsehapparate

Vom Weltraum aus, durch das unbestechliche Auge ihrer Satelliten, hatte die französische Akademie der Wissenschaft nachmessen lassen. Sie fanden heraus, daß der geographische Mittelpunkt Europas nicht in der Ukraine liegt, sondern 1000 Kilometer weiter nördlich in Litauen. Bei 25° 19' östlicher Länge und 54° 54' nördlicher Breite, unweit des Dörfchens Purnuskes an der Straße von Vilnius nach Moletai. Wir lesen dort die stolzen Worte »Europo Centras« und wissen, daß vieles, was hier geschieht, ‚bestimmten Leitgedanken‘ der EU folgt. Das Projekt »Fernseher für Europa« etwa begann mit dem Aufruf, kaputte TV-Geräte zu spenden. Aus ihnen wird das »Monument des Zentrums Europas« entstehen - eine Mischung aus babylonischem Turm und Labyrinth.

Ein Professor des Berliner Geographischen Instituts betrachtet das Treiben mit Skepsis. Hinter vorgehaltener Hand heißt es, daß auch die »neue Mitte« nur geduldet sei. »Man arbeitet längst an neuen, wirklich zuverlässigen Vermessungsrichtlinien ...« orakeln die Experten.

Ob die Polen nur das künftige Vakuum nutzen oder »das Zentrum« tatsächlich auf ihrem Territorium liegt - wer weiß. Jedenfalls finden wir eine weitere Mitte, die »luftige«, in den südlichen Bergen bei Bielsko-Biala. Die Einheimischen bauen im tristen Industriegebiet den berühmten Fiat 125p, die Touristen tummeln sich auf den Skipisten in den nahen Bergen. Bei gesundem Klima und deftigem Essen, genießen sie in vollen Zügen »pralle Lebenslust im Herzen des Kontinents«. Ganz anders im Dorf Bagienszczyzna in den Masuren. Hier bedarf es Risikofreude und sachkundiger Führung um die »Mitte« überhaupt zu erreichen. Wir mieten den Ortsvorsteher samt Kompaß und Geheimwissen. Er wadet mit uns durch den braunen Sumpf, versinkt bis zum Bauchnabel. Dann ruft er plötzlich »Achtung!« Ein Blick auf die Kompassnadel schafft Gewissheit: »... Nach links, ja ... Hier ist es! Genau, hier!« ... Er vermochte uns nicht vollends zu überzeugen. Deswegen nennen wir diese Mitte vorsichtshalber die »trübe«, (Bagienszczyzna ist auch unter Kennern nicht unumstritten!).

EUR

Ottawa, 100 km südlich von Łódź gelegen, gibt sich nicht damit zufrieden, nur die »geographische Mitte« Europas zu sein, sondern will in Zukunft auch seine »politische« werden. Botschafter Dobrowolski versteht nicht, warum ausgerechnet Kanada als Investor in Europa auf dem zwanzigsten Platz herumdümpelt. Gebietet nicht die Namensverwandtschaft mit der nordamerikanischen Stadt schon größtes Engagement? Der rührige Diplomat erwartet, daß seine »geographische Mitte zum Treffpunkt der Europäischen Zivilisation wird, zu einer Brücke in die Welt.«

In der benachbarten Slowakei ist man bescheidener. Weil jeder Körper nur ein Zentrum hat, meint der Busfahrer, ist es mit Europa nicht anders. Absurd und undenkbar, daß irgend ein Land drei oder vier Mitten haben sollte. »Die Sache ist sonnenklar«, meint der Bergführer Repka, »es kann nur eine Mitte geben, und die liegt natürlich in der Slowakei - auf dem Gipfel des Berges Krahule.«

»Pohronie wird vom Hron, dem zweitlängsten slowakischen Fluß, durchquert. Pohronie hat noch eine Besonderheit: die geographische Mitte Europas liegt in der Nähe der Kirche in Kremnické Bane. Möglicherweise hatte diese Tatsache Einfluß auf die ruhmvolle Vergangenheit der Stadt, die europäische Geschichte schrieb ...«.

Stanislaw Mucha, Dieter Reifarh



Hier ist die Mitte Europas, sagt der Mann aus Kölbe. Hier in meinem Garten!

Unsere Mitte ist ...



Bewohner der litauischen Mitte

Unsere Lage ist einmalig! Wir liegen in der geographischen Mitte Europas. Bei einem Rundgang durch die Altstadt von Bad Säckingen entdecken Sie das Barockmünster des hl. Fridolin, das Grabmal des Trompeters und die längste gedeckte Holzbrücke Europas ...«
Nicht zu vergessen, unser Müllmuseum, das erste seiner Art in Deutschland! Aufgebaut aus der Privatsammlung eines ehemaligen Planierdraußenfahrers ...«

»Kaiserslautern liegt in einem Talkessel am Nordrand des Pfälzer Waldes, im Herzen der Pfalz. Die Stadt ist das Oberzentrum der Region Westpfalz, mitten im geographischen Zentrum Europas.«

»POLE POSITION Saarbrücken liegt im geographischen Mittelpunkt Europas. Vier europäische Länder sind mit dem Auto in weniger als zwei Stunden zu erreichen. In der gleichen Zeit fliegen Sie mit dem Flugzeug jede bedeutende Stadt in Europa an.«

»Die Alpen Region Brienz Meiringen Hasliberg liegt im geographischen Mittelpunkt Europas - eingebettet in eine phantastische Bergwelt. In der Alpen Region liegen weltbekannte Sehenswürdigkeiten: Reichenbachfälle (die Todesstätte von Sherlock Holmes), Dampfzahnradbahn zum Briener Rothorn, Gletscherschlucht Rosenloui ...«.

»Der Landkreis Neustadt a. d. Waldnaab liegt im Herzen des Oberpfälzer Waldes, auch „Grüne Lunge Bayerns“ genannt. Der Geografische Mittelpunkt Mitteleuropas in Hildweinsreuth bei Flossenbürg dokumentiert die zentrale Lage unserer Ferienregion.«

»Grafenwöhr liegt im geographischen Zentrum Europas etwa auf 11° 54' östlicher Länge und 49° 43' nördlicher Breite, i. M. 410 m über NN.«

»In den Rebhügeln zwischen Rhein und Pfälzer Wald versteckt sich Niederotterbach. Niederotterbach liegt am Otterbach, der bei Oberotterbach entspringt und bei Jockgrim in den Rhein mündet.« »Niederotterbach, das ‚Zentrum Europas‘.«

»Der Landkreis Tirschenreuth ist der nördlichste im Regierungsbezirk Oberpfalz und damit auch Altbayerns; Bindeglied zwischen dem Oberpfälzer Wald und dem Fichtelgebirge. Am Westhang des Tillenberges liegt in der Marktgemeinde Neualbenreuth der geographische Mittelpunkt Europas.«

»In der geografischen Mitte Europas, zwischen Köln und Frankfurt, direkt an der A 3, liegt das Familienunternehmen P. A. Korzilius Söhne. In der fünften Generation leitet Stefan Korzilius, Inhaber und Geschäftsführer, das Porzellanwerk.«

»Für Reisende bequem zu erreichen. Nahe Sibyllenbad/Neualbenreuth markiert ein Gedenkstein die GEOGRAPHISCHE MITTE EUROPAS.«

»Kaum ein anderes Ereignis hat diese internationale Ausstrahlung und symbolisiert deutlicher die Aufbruchstimmung Coburgs. Die geographische Mitte Europas und zusätzlich der europäische Samba-Zenit. Ein Prädikat um das uns viele Städte beneiden ...«

»Das Schwabenland ist die »geheime« Mitte Europas. Zieht man Verbindungen zwischen den Haupt- und Weltstädten unseres Kontinents, etwa von Paris nach Istanbul, von Madrid nach Moskau, von London nach Athen, von Rom nach Amsterdam, von Oslo nach Mailand, so kreuzen sich diese Linien alle im Schwabenland! An der Grenze Schwäbische Alb zu Oberschwaben ...«

»Der wohl bekannteste, aber auch umstrittenste Kult- und Kraftplatz in Deutschland sind zweifelsohne die Externsteine im Teutoburger Wald. Für Rudolf Steiner waren sie ‚der Sitz der deutschen Volksseele‘, für Walther

Machalett der geographische Mittelpunkt Europas, das Zentrum der weißen Rasse und für einige indianische Besucher ein ‚starker Platz‘«

»Bis vor wenigen Jahren noch am Rand der freien Welt, liegt sie jetzt im Zentrum Europas. Nach landläufiger Meinung muß man Pegnitz als ganz normale fränkische Kleinstadt ansehen. Pegnitz ist aber ein aufstrebendes Zentrum Europas und größte Stadt im Landkreis Bayreuth ...«

»Die geografische Mitte Europas liegt im südlichen Niedersachsen, 15 Kilometer von der Stadt Northeim entfernt. Alle Gemeinden haben selbstverständlich eine Polizeidienststelle. Die Gewässer sind in Güteklasse II ‚gute Qualität‘ und besser eingestuft.«

»Hintergrundinformation über die zentrale Stellung des Landkreises Marburg-Biedenkopf im neuen Europa! Das Institut für theoretische Geodäsie in Bonn hat im April 1998 ermittelt, daß die Kerngemeinde Cölbe im Landkreis Marburg-Biedenkopf der geographische Mittelpunkt Europas ist.«

»Heute war ein großer Tag in der Geschichte unseres Dorfes: Bürgermeister Brandenburg weihte um 11 Uhr unter großer Teilnahme der Bevölkerung den großen Gedenkstein für den zukünftigen Mittelpunkt Europas ein. Die Aktion war bis zu letzt geheim gehalten worden. Mit einer bahnbrechenden Entdeckung haben zwei renommierte Wissenschaftler nun den Beweis erbracht: Nicht Cöbe sondern Alraft ist nach neuesten Berechnungen der Mittelpunkt Europas.«

**November 2001,
Stanislaw Mucha, Dieter Reifarth**

Die Mitte





Verleih

Ventura Film
Boxhagener Straße 18
D-10245 Berlin
Tel. +49(0)30/283 65 30
Fax +49(0)30/283 65 33
ventura.film@snafu.de
www.ventura-film.de